

Bericht

über die Verwaltung

der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1911.



Lübeck 1912.

Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1911.

Der Musikdirektor und Professor Carl Stiehl wurde am 1. Dezember 1911 im Alter von 85 Jahren durch den Tod von seiner verdienstvollen Tätigkeit an der Stadtbibliothek abgerufen. Er war durch den Beschluß der Schuldeputation für das Katharinenum vom 7. Dezember 1882 zum Verwalter der Musikalien in der Stadtbibliothek ernannt worden und hat in seiner 29jährigen Verwaltung die Sammlung von Musikalien mit Sachkenntnis und unermüdlichem Eifer geordnet, erweitert und erst zur rechten Geltung gebracht. Seiner Anregung wird es verdankt, daß die Sammlung durch Ankäufe, Geschenke und Überweisungen wesentlich vermehrt worden ist. Wertvolle Notenwerke aus seinem Privatbesitz sind durch eine Bewilligung des Senats im Jahre 1901 für die Stadtbibliothek angekauft worden. Gern gedenkt auch der Stadtbibliothekar seines sachkundigen Rates bei der Anschaffung von Büchern über Musik und hervorragende Liedichter. Von bleibendem Wert sind Stiehl's literarische Arbeiten über die von ihm erst begründete Lübeckische Musikgeschichte und über die Geschichte des hiesigen Theaters, wie bereits an anderer Stelle rühmend hervorgehoben ist. *) Die Stadtbibliothek insbesondere verdankt Professor Stiehl ein handschriftlich abgefaßtes „Chronologisches Verzeichnis der öffentlichen Musikauführungen in Lübeck 1671—1910“ mit Angabe von Datum und Programm sämtlicher Konzerte, und einen gedruckten „Katalog der Musiksammlung auf der Stadtbibliothek zu Lübeck“, welcher im Programm des Katharinenums vom Jahre 1893 erschienen ist.

Die Hilfsarbeiterin Erna Kuhlhaase gab am 1. Juni 1911 ihre Stellung an der Stadtbibliothek auf, wo sie 3 Jahre mit Erfolg tätig gewesen war.

In die erledigte Stelle des zweiten Hilfsbibliothekars wurde von der Oberschulbehörde zum 1. April 1911 Dr. phil. Franz Weber gewählt. Er ist am 25. September 1881 zu Greifenhagen in Pommern geboren, studierte klassische und deutsche Philologie, war nach bestandnem Oberlehrer-

examen erst Volontär an der Stadtbibliothek in Bremen, dann Hilfsbibliothekar an der Stadtbibliothek zu Stettin.

Als Volontär trat am 1. Juni 1911 Hermann Stolterfoht ein, nachdem er vorher in Göttingen Vorlesungen über Bibliothekswissenschaft gehört hatte.

Für den Lubecenien-Katalog hat Dr. Friedrich Bruns seit dem 1. April des Berichtsjahres die ihm übertragene Ordnung und Titelanjnahme der kleinen Lübeckischen Gelegenheitschriften (Memorien, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichte) begonnen. Dr. Paul Hagen war mit der weiteren Inventarisierung und Katalogisierung der deutschen Handschriften beschäftigt. Pastor Arndt hat den neuen systematischen Katalog der Kunstabteilung durch Abfassung von Band 2 und 3 vollendet. Für den überfüllten Katalog der Kameralien-Abteilung ist ebenfalls eine neue Bearbeitung in Angriff genommen worden. Oberlehrer Dr. Steyer ließ sich bereit finden, von den neueren Dissertationen einen Zetteltatalog anzufertigen und sie in Kapseln einzuordnen.

Eine wichtige Vermehrung der Stadtbibliothek auf den Gebieten der Kunstgeschichte und der Lubecenien brachte der Ankauf von 28 Werken in 52 Bänden aus dem Nachlaß von Professor Dr. Theodor Hach. Dazu kamen größere Geschenke aus den Nachlässen von J. F. G. Schütt, von Fräulein Goebe und von Professor Dr. M. Hoffmann 45 Bände meist geschichtlichen und philologischen Inhalts, die Professor Dr. Kähler in Hujum zur Verfügung stellte.

Der Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde und die Geographische Gesellschaft führen fort, die ihnen zugehenden Zeitschriften abzuliefern; das Naturhistorische Museum überwies 22 Bände. Die 49. Ablieferung des theologischen Lesevereins brachte 37 Werke in 39 Bänden.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Senat, vom Kirchenrat, vom Bauamt, vom Medizinalamt, von der Oberschulbehörde, vom Polizeiamt, vom Statistischen Amt, von der Landes-Vericherungsanstalt der

*) Vergl. die Nachrufe in den Lübeckischen Blättern 1911 Nr. 50, in den Lübeckischen Anzeigen und im General-Anzeiger vom 2. Dezember 1911.

Hanvestadte, vom Hanjischen Geschichtsverein, vom Katharineum, vom Johanneum, von der Realschule zum Dom, vom Lehrceminar, von der Gewerbeschule und Bau-gewerkschule, von der Gesellschaft zur Beförderung gemein-nütziger Tätigkeit, vom Arbeitersekretariat, vom Agentini-schen Konjulat, von der Lübecker Bibelgesellschaft, von der öffentlichen Bücher- und Lesehalle, von der Gewerbegezell-schaft, von der Gesellschaft „Harmonie“, vom Industrie-verein, vom Museum für Völkerkunde, von der Privatbank, von der Schabbelströmung, von der Trinkerfürsorgestelle, von der Lübecker Turnerschaft, vom Turnverein „Gut Heil“, vom Verein von Kunstfreunden.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften und die königliche Bibliothek in Berlin, die Stadtbibliothek in Bremen, die Universitäts-Bibliothek und die Stadtbibliothek in Breslau, die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago, die Herzogliche Bibliothek in Dessau, die Wilhelm-Auguste Viktoria-Bücherei in Dortmund, die königliche öffentliche Bibliothek und die königlich sächsische Landes-bibliothek in Dresden, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Krupp'sche Bücherhalle und der Bergbau-Verein in Essen, die Bibliotheca Nazionale Centrale in Florenz, die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M., die Uni-versitäts-Bibliotheken in Gießen und Göttingen, die Ham-burgischen wissenschaftlichen Anstalten, das Staatsarchiv, die Stadtbibliothek und die Commerz-Bibliothek in Ham-burg, der Verein für Hamburgische Geschichte, der Zentral-verband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen Deutsch-lands und der Zentralverband der Konsumgenossenschaften in Hamburg, die Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, die Bibliothèque de l'Université Égyptienne in Kairo, die Universitäts-Bibliothek in Kiel, die königlich sächsische Ge-sellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowski-sche Gesellschaft in Leipzig, die Hof- und Staatsbibliothek in München, die Columbia-University in New York, das Großherzogliche Statistische Amt in Oldenburg, die Biblio-theca nacional in Rio de Janeiro, die Regierungsbibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alter-tumskunde in Schwerin, die Universitäts- und Landes-bibliothek in Straßburg, die Universitäts-Bibliothek in Uppsala, die Library of Congress und die Smithsonian In-stitution in Washington, die Großherzogliche Bibliothek in Weimar, der Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Con-cordia“ in Wien, die Stadtbibliothek in Zürich, der Esperanto-Bund und der allgemeine deutsche Sprachverein.

Dazu kamen G e s c h e n k e von Pastor Arndt, Direktor Björkman, Dr. Bruns, Hr. Sal. Carlsbach, Poirdirektor

Daniels (Nachlaß), Bernh. Träger, Senator Dr. Eichen-burg, Professor Dr. Eichenburg, Inspektor Gu, stud. phil. Grundmann, Professor Dr. Theod. Hach (Nachlaß), Lehrer Hennings, Organist Kempper, Amtsgerichtsrat Dr. Leber-führ, C. C. M. Michaelien, Senator Dr. Neumann, Direktor Dr. Reuter, Dr. Rözig, E. Schmidt (Nordische Kunstausstellung), Direktor Dr. Schulze, H. A. C. Schütt, Theodor Schwarz, Oberlehrer Dr. Stener, Professor Dr. Struß, Pastor Teg-meyer, Oberlehrer Dr. Werle, Dr. Wichmann und Fräulein Köning in Lübeck, ferner von Andrees in Altona, C. G. Boerner in Leipzig, Bruno Cassirer und Karl Curtius in Berlin, Du-Mont-Schauberg in Köln, Charles Janet in Limoges, Dr. Nölke in Bremen, Oberlehrer Dr. Renk in Berlin, Professor Dr. Schemann in Freiburg i. Br., Biemej & Sohn in Braunschweig, Gajp. Jarándy in Budapest.

P f l i c h t e x e m p l a r e gingen ein von Gebr. Borchers, Charles Coleman, Julius Heise, Lübbe & Röhring, Friedrich Meyer & Co., Heinrich Oldenburg, Max Schmidt und Otto Waelde.

Der Musikalien-Sammlung ist eine sehr dankenswerte Schenkung zu teil geworden. Auf Anordnung des Kaisers hat der königlich Preussische Minister der geist-lichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten von T r o t t zu S o l z ein Exemplar der musikalischen Werke des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen überandt. Weitere Geschenke gingen ein von Lehrer H e n-nings. Im ganzen ist die Musikalien Sammlung um 19 Nummern gewachsen.

Dr. Franz W e b e r schenkte der Bibliothek ein von ihm in Gips modelliertes Reliefbild von E m a n u e l G e i b e l. Als Vorlage dazu diente das Bild des Dichters, welches dem Gedenkblatt von Dr. Franz Siewert im „Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft“ (1884 Heft 9) be-gegeben ist.

Die V e r m e h r u n g der Bibliothek betrug:

für die Stadtbibliothek	1462 Bände
für die Scharbau'sche Bibliothek	92
für den Verein für die Literatur der Ge- schichte	51
zusammen	1605 Bände.

Dazu kamen 377 kleine Universitätschriften und Dissertationen, 985 Schulprogramme, 3 Handschriften, 19 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1911 kann auf 127 019 Bände (Buch-binderbände), 10 867 kleine Universitätschriften, 33 527 Schulprogramme, 1096 Handschriften und 5553 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hat gegen das
Vorjahr um 1204 Bände zugenommen. Es wurden
entliehen 8 898 (8 373) Bände
im Lesezimmer gebraucht.... 5 179 (4 500)

Zu ganzen benutzt	14 077 (12 873) Bände
Von den entliehenen Werken fallen auf	
Lübecensien	622 Bände
Hamburgensien und Bremensien	56
Theologie	277
Jurisprudenz	127
Naturalien	141
Medizin	20
Philosophie	248
Geschichte	1342
Geographie	406
Naturwissenschaften	729
Mathematik und Astronomie	61
Technologie und Kriegswissenschaft	59
Pädagogik	94 Bände
Künste	519
Klassische Philologie	445
Alttertumskunde	90
Deutsche Philologie	2289
Philologie der neueren fremden Sprachen	533
Literaturgeschichte	224
Bibliographie	22
Enzyklopädie und Zeitungen	135
Universitätschriften und Schulprogramme	105
Musikalien	321
Handschriften	33
zusammen	8898 Bände

Das Lesezimmer hatte 3843 (2760) Besucher,
mithin 1083 mehr als im Vorjahre.

Nach auswärts wurden 616 (513) Bände ver-
liehen, darunter 111 Bände an 19 Bibliotheken und In-
stitute. Entliehen wurden 74 Bände aus 6 auswärtigen
Bibliotheken. Aus der Hamburger Stadtbibliothek erhielten
wir 51 Bände und sandten dorthin 9 Bände. Erledigt
wurden 83 literarische und bibliographische Anfragen aus
26 Ortschaften.

Für die Münzsammlung wurden aus der von
Bürgermeister Dr. Heinrich Brehmer hinterlassenen
Sammlung die in der Bibliothek fehlenden Stücke ange-
kauft. Dadurch konnten 18 Lübedische Münzen, darunter
eine sehr seltene Konsularmedaille mit den Bildnissen der
Bürgermeister Joh. Ritter und Joh. Siricius, und 11 Marken
von Kupfer oder Messing der Sammlung hinzugefügt
werden. Angekauft wurden ferner ein Lübedischer Taler
vom Jahre 1629 und einige deutsche Medaillen und Taler
des 19. Jahrhunderts. Der Senat überwies der Samm-
lung wiederum mehrere von Lübeck in der Reichswährung
geprägte Münzen sowie einige Gedenkmünzen anderer
deutscher Bundesstaaten. Makler Weisendorff übergab lau-
terwilliger Verfügung des Rentners J. H. G. Schütt
dessen Münzsammlung, die hauptsächlich südamerikanische
Prägungen enthielt. Weitere Geschenke gingen ein von
Vertriebsdirektor Jähnte, Direktor Saarburger und H. H.
G. Schütt.

Professor Dr. Curtius.

0 27.143
W 228 R
1912

Bericht
über die Verwaltung
der Stadtbibliothek zu Lübeck
im Jahre 1912.



Lübeck 1913.
Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1912.

Die Verwaltung der Musikalien-Sammlung in der Stadtbibliothek wurde dem Hilfsbibliothekar Dr. Weber an Stelle des im Vorjahre verstorbenen Musikdirektors und Professors Stiehl übertragen.

Für den Lubecensien-Katalog hat Dr. Friedrich Brunn die Titelanfuhrung der zahlreichen Lübedischen Gelegenheitschriften (Memorien, Leichenpredigten, Hochzeitsgedichte) nahezu vollendet. Es bleibt noch die Eintragung derselben in einen Bandkatalog mit alphabetischem Register. Dr. Paul Hagau hat die im Auftrage der deutschen Kommission der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften übernommene Inventarisierung der deutschen theologischen Handschriften beendet und einen Katalog sowie ein alphabetisches Verzeichnis über 152 Handschriften der Bibliotheksverwaltung übergeben. Die Neubearbeitung des überfüllten Katalogs der Kameralien-Abteilung ist weiter gefördert worden. Die bisher in diesem verzeichneten Schriften über Land- und Forstwirtschaft sind ausgeschieden und bilden jetzt eine besondere Abteilung. Pastor Arndt hat zunächst für die Kunstabteilung einen alphabetischen Katalog in 2 Bänden und sodann für die land- und forstwissenschaftliche Literatur einen systematischen Katalog angefertigt.

Die größte Vermehrung erhielt die Stadtbibliothek von dem hiesigen ev. lutherischen Missionsverein, der längere Serien von Missionszeitschriften, im ganzen 511 Bände, zur Verfügung stellte. Einen ansehnlichen Zuwachs erbrachten auch die Ablieferungen des Statistischen Amtes (155 Bände), der Geographischen Gesellschaft (69 Bände), des Naturhistorischen Museums und namentlich des Vereins für Lübedische Geschichte und Altertumskunde; die zahlreichen dem letzteren Verein zugehenden Zeitschriften werden zunächst im Lesezimmer ausgelegt.

Aus der von Dr. Christian Julius Ernst hinterlassenen Büchersammlung verstattete Fräulein

Amalie Mey eine Auswahl für die Stadtbibliothek, welcher dadurch 34 Werke meist belletristischen Inhalts zugehen.

Sodann haben wir einer sehr wertvollen Zuwendung des Dr. med. Jens Mommsen in Lübeck zu gedenken. Er übergab der Bibliothek ein Exemplar des längst im Buchhandel vergriffenen „Liederbuchs dreier Freunde Theodor Mommsen, Theodor Storm, Tycho Mommsen“ Kiel 1843, einen Brief seines Vaters, des im Jahre 1900 zu Frankfurt a. M. verstorbenen Gymnasialdirektors Dr. Tycho Mommsen, und 20 an diesen gerichtete Briefe von hervorragenden Gelehrten und Schriftstellern, nämlich von August Boeckh, Friedrich Bodenstein, Georg Curtius, Nicolaus Delius, Peter Wilhelm Forchhammer, Otto Jahn, Wilhelm Jordan, Rochus von Liliencron, Theodor Mommsen, Karl Müllenhoff, Max Müller, Marcus Carsten Nicolaus von Niebuhr, Justus von Olshausen, Ludwig Preller, Friedrich Ritschl, Theodor Storm, Ludwig von Sybel, Adolf Trendelenburg, Georg Waig, Ludwig Wieje. Die kleine Briefsammlung in der Stadtbibliothek hat durch diese dankenswerte Schenkung eine willkommene Bereicherung erhalten.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Senat, vom Kirchenrat, vom Bauamt, vom Finanzdepartement, vom Katasteramt, vom Medizinalamt, von der Oberschulbehörde, vom Polizeiamt, von der Landes-Versicherungsanstalt der Hansestädte, vom Katharineum, vom Johanneum, von der Realschule zum Dom, von der Baugewerkschule, von der kaufmännischen Fortbildungsschule und Fachschule, von der Gewerbeschule, von der Handelskammer, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, vom Museum für Völkerkunde, vom Hanseischen Geschichtsverein, von der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, vom gemeinnützigen Bauverein, vom Bürgerverein, von der Gewerbe-Gesellschaft, vom Kameradschaftsbund der 76er und 162er, vom Kunstverein, vom Verein von Kunstfreunden, vom Lehrerverein, von der Schillerstiftung, von der Commerzbank und Privatbank, von der Vorfuß- und Spar-Vereinsbank, von der Rechts-

auskunftsstelle, von der Trinkerfürsorgestelle, vom Arbeitersekretariat, von der Turnerschaft und vom Turnverein „Gut Heil“.

Ferner sandten ihre Publikationen die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften, die Königl. Bibliothek, die Stadtbibliothek und die Photographische Gesellschaft in Berlin, die Königl. öffentliche Bibliothek in Bamberg, die Stadtbibliothek in Bremen, die Universitäts-Bibliothek und die Stadtbibliothek in Breslau, die Newberry Library in Chicago, die Königl. öffentliche Bibliothek, die Gehe-Stiftung und die Königl. Sächsische Landes-Wetterwarte in Dresden, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz, die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M., die Universitäts-Bibliothek in Göttingen, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek, die Commerz-Bibliothek, der Zentralverband der Handlungs-Gehilfen und -Gehilfinnen, der Zentralverband der Konsumgenossenschaften in Hamburg, die Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, die Universitäts-Bibliothek in Kiel, die Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig, die Stadtbibliothek in Mainz, die Hof- und Staatsbibliothek in München, die Pennsylvania Society in New York, die Bibliotheca nacional in Rio de Janeiro, die Universitäts-Bibliothek in Rostock, die Regierungsbibliothek und der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Stadtbibliothek in Stettin, die Königl. Bibliothek in Stockholm, die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E., die Universitäts-Bibliothek in Upsala, die Republica Oriental del Uruguay, die Library of Congress und die Smithsonian Institution in Washington, die Stadtbibliothek in Zürich, die Ottendorfer'sche freie Volksbibliothek in Zwickau, der Deutsche Flottenverein, der deutsche evangelische Kirchenausschuß, der Aldeutsche Verband, und die Vereinigung bibliothekarisch arbeitender Frauen.

Dazu kamen Geschenke von Pastor Arndt, Oberlehrer Dr. Deede, H. Dettmann, Bürgermeister Dr. Eschenburg, Professor Dr. Eschenburg, Fräulein C. Gaeder, Lehrer Grage, Direktor Dr. Hartwig, Lehrer Hennings, Lehrer Henck, Professor Dr. Lenz, Oberamtsrichter Dr. Leberföhn, C. C. M. Michaelsen, Dr. Reimann, Direktor Dr. Reuter, Adolf Rey, Fräulein Könnigfeldt, Oberleutnant Rose, Direktor Dr. Schulze, H. M. C. Schütt, Theodor Schwarz, Gerichtsssekretär Schweim, Oberlehrer Dr. Steyer, Professor Dr. Struß, August Westphal, Dr. M. Zieg in Lübeck, ferner von C. J. Barter in Purley (Surren), Professor Dr. Ver-

theau in Göttingen, Herrn. Veyer und C. G. Voerner in Leipzig, Bruckmann in München, Oberbibliothekar Dr. Collijn in Upsala, Dr. Paul Curtius in Berlin, Direktor Dr. Zeit in Breslau, F. C. Fischers Verlag in Leipzig, Weibels Verlag in Hannover, Professor Dr. Hansen in Bad Oldesloe, H. E. Henrici in Berlin, Pastor Jessen in Trittau, Stefano Johnson in Mailand, Dr. Otto Klein, Knoll & Co. in Ludwigshafen, Fräulein Elsa Krüger in Weimar, Christian Lange in Berlin, H. G. von Levegow in Ostorf bei Schwerin, M. Löffel in New York, Professor Dr. Peukert in Berlin, M. Pirio in Paris, L. Rosenthal in München, Vizeadmiral Siegel in Braunsfels, Dr. Tehen in Wismar.

Pflichtexemplare gingen ein von Gebr. Borchers, Charles Coleman, Julius Heise, Friedrich Meyer & Co., Heinrich Oldenburg, Max Schmidt, H. G. Rahtgens, Otto Waelde, Werner & Hörning, T. von Zawadzki & Co.

Die Musikalien-Sammlung hatte einen Zuwachs von 74 Nummern. Der Senat überwies eine kritisch durchgesehene Gesamtausgabe der Werke Jos. Haydn's Band 1—3 Leipzig 1912. Dazu kamen Geschenke von Archivrat Dr. Kreschmar und aus dem Nachlaß von Dr. Christian Julius Ernst. Angekauft wurden 21 eigenhändig geschriebene Kompositionen der Lübecker Musiker Ludwig Pape und Wilhelm Pape.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug:

für die Stadtbibliothek	1967 Bände
für die Scharbausch'sche Bibliothek	41 "
für den Verein für die Literatur der Ge-	
schichte	29 "
zusammen	2037 Bände.

Dazu kamen 182 kleine Universitätschriften und Dissertationen, 1287 Schulprogramme, 9 Handschriften, 74 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1912 kann auf 129 056 Bände (Buchbinderbände), 11 049 kleine Universitätschriften, 34 814 Schulprogramme, 1105 Handschriften und 5627 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hat gegen das Vorjahr um 412 Bände zugenommen. Es wurden

entliehen	9 263 (8 898) Bände
im Lesezimmer gebraucht	5 226 (5 179) "
im ganzen benutzt	14 489 (14 077) Bände.

Ausgeschlossen von dieser Zählung bleibt die Benutzung der im Lesezimmer befindlichen Handbibliothek, welche 1136 Bände enthält, und der daselbst ausgelegten 223 Zeitschriften.

Von den entliehenen Werken fallen auf

Lubecensien	567	Bände
Hamburgensien und Bremensien	23	"
Theologie	465	"
Jurisprudenz	164	"
Naturalien	183	"
Medizin	27	"
Philosophie	228	"
Geschichte	1545	"
Geographie	372	"
Naturwissenschaften	610	"
Mathematik und Astronomie	67	"
Technologie und Kriegswissenschaft	157	"
Pädagogik	119	"
Künste	452	"
Klassische Philologie	409	"
Alttertumskunde	98	"
Deutsche Philologie	2402	"
Philologie der neueren fremden Sprachen	515	"
Literaturgeschichte	212	"
Bibliographie	98	"
Enzyklopädie und Zeitungen	161	"
Universitätschriften und Schulprogramme	112	"
Musikalien	254	"
Handschriften	23	"

zusammen 9263 Bände.

Das Lesezimmer hatte 4169 (3843) Besucher, mithin 326 mehr als im Vorjahre.

Nach a u s w ä r t s wurden 615 (616) Bände verliehen, darunter 43 Bände an 9 Bibliotheken und Institute. Entliehen wurden 65 Bände aus 5 auswärtigen Bibliotheken. Aus der H a m b u r g e r S t a d t b i b l i o t h e k erhielten wir auf Grund des bestehenden Leihvertrages 44 Bände und sandten dorthin 3 Bände. Erledigt wurden 69 literarische und bibliographische Anfragen aus 20 Ortschaften.

Der M ü n z s a m m l u n g überwies der S e n a t je zwei von Lübeck im Jahre 1912 geprägte Zweimark- und Dreimark-Stücke, und einen Goldabschlag der Medaille auf Joh. Heinrich Plazmann aus dem Jahre 1789. Geschenke gingen ein von H. D e t t m a n n und aus dem Nachlaß von Dr. Christian Julius E r n s t. Gekauft wurden Varianten zu folgenden lübedischen Münzen: Dukaten von 1652, 1660, 1801 (Silberabschlag), Taler 1594, 1620, 1622, 1628, $\frac{1}{2}$ Taler 1549, zwei Mark 1672, Bischöflicher $\frac{2}{3}$ Taler 1678, ferner 2 silberne Medaillen auf das 36. norddeutsche Bundesschießen 1907, und zwei bronzene Plaketten mit den Bildnissen von Dr. med. Theodor Eschenburg und Professor Dr. Friedrich von Duhn, Denkmünzen auf die goldene Hochzeit Kaiser Wilhelms I. im Jahre 1879 und auf den 200jährigen Geburtstag Friedrichs des Großen. Von dem königlichen Münzkabinett in München erhielt unsere Sammlung 25 griechische und römische Münzen in Umtausch gegen Dubletten aus lübedischen Münzfunden.

Professor Dr. Curtius.

027.143
L9287
1813

Bericht
über die Verwaltung
der Stadtbibliothek zu Lübeck
im Jahre 1913.



Lübeck 1914.
Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1913.

Im Anschluß an die Jahrhundertfeier der Befreiung Lübecks von der Franzosenherrschaft wurde in der kirchlichen Halle des Museums für Kunst- und Kulturgeschichte eine Ausstellung von Gegenständen aus der Franzosenzeit veranstaltet. An dieser Ausstellung beteiligte sich auch die Stadtbibliothek durch Sendung von 30 Schriften, 18 Porträts und Bildern und 8 Medaillen.

Die zahlreichen lübeckischen Gelegenheitschriften (Leichenpredigten, Memorien und Hochzeitsgedichte) sind nach vollendeter Titelaufnahme von Dr. Bruus in alphabetischer Folge nach den betreffenden Personen geordnet und in zwei Bandkatalogen verzeichnet worden. Für die land- und forstwissenschaftliche Literatur hat Pastor Arndt den im Vorjahre begonnenen systematischen Katalog vollendet und ein alphabetisches Verzeichnis angefertigt. Die Neubearbeitung des Katalogs der Kameralien-Abteilung ist fortgesetzt worden.

Wie im Jahre 1907*) untersuchte auch im Berichtsjahre der Oberbibliothekar Dr. Collijn aus Stockholm die Einbände von vielen alten Büchern sowie von den Handschriften, und erwies sich wiederum als ein glücklicher Finder von Einblattdrucken und Bruchstücken alter lübeckischer Drucke, die als Makulatur in den Einbanddecken verwendet waren, und jetzt aus denselben herausgelöst sind. Die wichtigsten Funde lübeckischer Drucke nach den Bestimmungen von Dr. Collijn sind:

1. Einseitig bedrucktes Blatt aus dem niederdeutschen Psalterium (Lübeck, Lucas Brandis um 1474) Proctor 2608. Hain 13 520.
2. Zwei Blätter vom Spiegel der menschlichen Behaltnisse (Lübeck, Lucas Brandis um 1475). Einzig erhaltenes Exemplar in Kopenhagen.

*) Vergl. den Bericht über die Verwaltung der Stadtbibliothek im Jahre 1907 und Isak Collijn in der Zeitschrift für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde Bd. 9 S. 285 ff.

3. Vier Blätter der Meditatio passionis Christi (Lübeck, Lucas Brandis, um 1475).
4. Vier einseitig bedruckte Blätter aus der niederdeutschen Virgittenausgabe (Lübeck, Lucas Brandis, um 1478).
5. Zwei weitere Blätter aus der Schrift: De nye Ee unde dat passional von Jhesus unde Marien leuende (Lübeck, Lucas Brandis) 1478 mit Holzschnitt (Maria Magdalena). Proctor 2614. Copinger II 3349. Vergl. den Jahresbericht für 1907.
6. Vier Blätter aus dem Diurnale veri ordinis Lubicensis (Lübeck, Joh. Snell, um 1480).
7. Bruchstücke von zwei Ablassbriefen, ausgestellt von Raymundus Peraudi, auf Pergament (Lübeck, Steffen Arndes, um 1488—90). Einblattdrucke.
8. Modus promerendi indulgentias sacre Cruciate (Lübeck, Steffen Arndes, um 1488) abweichend von dem im Jahre 1907 gefundenen Exemplar. Einblattdruck.
9. Der erste Bogen von einem bisher unbekannten niederdeutschen Gebetbüchlein mit einem Holzschnitt (Madonna) (Lübeck, Steffen Arndes, um 1500).
10. Weitere Bruchstücke des Benedictionale seu Agenda ecclesiae Lubecensis, 4 auf Pergament, 2 auf Papier gedruckt. Proctor 2648. Vergl. Jahresbericht für 1907.

Angekauft wurden zwei Handschriften:

1. Lübeckische Ratslinie bis zum Jahre 1676. Beigebunden: Vertrag zwischen Rat und Bürgerschaft, 26. August 1535. — Receß zwischen Rat und Bürgerschaft, 14. Juni 1605. — Bonn Vogedinge usw.
2. Georg Hermann Ricker, Kurzer Entwürfe und Auszüge derer Sonn- und Fest-Tags-Predigten, welche von Anno 1752 bis Anno 1755 der Gemeine Gottes zu St. Jacobi öffentlich vorgetragen worden.

Vom P h y s i k a t e r erhielt die Stadtbibliothek 54 Bände, vom juristischen Leseverein 72 Bände, vom Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde zahlreiche Jahresberichte geschichtlicher Vereine und Zeitschriften, die zunächst im Lesezimmer ausgelegt wurden. Die 50. Ablieferung des theologischen Lesevereins erbrachte 34 Werke in 43 Bänden.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Senat, vom Kirchenrat, vom Bauamt, von der Ober-
schulbehörde, vom Polizeiamt, vom Statistischen Amt, von der Landes-Versicherungs-Anstalt der Hansestädte, von der Gewerbekammer, vom Ratharineum, von der Realschule zum Dom, von der Gewerbeschule und der Baugewerkschule, vom gemeinnützigen Bauverein, von der Lübecker Bibelgesellschaft, von der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft, vom Frauenverein von 1813, vom Hanjischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, von der Gewerbegeellschaft, vom Hauptverein der deutschen Lutherstiftung, vom Kinderhospital, vom Lübecker Lehrer-Gesangverein, vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, vom Naturhistorischen Museum, vom Museum für Völkerkunde, von der Lübecker Privatbank, von der Rechtsauskunftsstelle, von der Trinksfürsorgestelle, vom Arbeitersekretariat, vom Träger-Werk, von der St. Gertrud-Lesehalle, von der Lübecker Turnerschaft, vom Lübecker Turnverein „Gut Heil“.

Ferner sandten ihre Publikationen die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften, die Königl. Bibliothek, die Stadtbibliothek und der Verband für internationale Verständigung in Berlin, die Stadtbibliothek in Bremen, die Universitäts-Bibliothek und die Stadtbibliothek in Breslau, der Bismarckbund in Bromberg, die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago, die Hofbibliothek in Dessau, die Königl. öffentliche Bibliothek, die Gehe-Stiftung und die Königl. Sächsische Landes-Wetterwarte in Dresden, die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf, die Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz, die Stadtbibliothek und die Volksbibliothek in Frankfurt a. M., die Universitäts-Bibliothek in Göttingen, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek, die Commerz-Bibliothek, der Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehülfinnen und der Zentralverband der Konsumgenossenschaften in Hamburg, die Universitäts-Bibliothek in Jena, die Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, die Universitäts-Bibliothek in Kiel, die Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften, die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft, die deutsche Bucherei des

Börsevereins der deutschen Buchhändler und die Pädagogische Zentralbibliothek in Leipzig, die Société polonaise pour l'avancement des sciences in Lemberg, die Stadtbibliothek und der Alld. Verband in Mainz, die Universitäts-Bibliothek in München, die Columbia University in New York, das Statistische Landesamt in Oldenburg, die Universitäts-Bibliothek in Rostock, der Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Stadtbibliothek in Stettin, die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E., die Kosmos-Gesellschaft und die Königl. Landesbibliothek in Stuttgart, die Universitäts-Bibliothek in Upsala, das Department of Mines in Victoria (Australien), die Library of Congress und die Smithsonian Institution in Washington, die Stadtbibliothek in Zürich.

Dazu kamen G e j c h e n k e von Pastor Arndt, Fräulein Blumenfeld, Dr. Bruns, Bürgermeister Dr. Eichenburg, Landrichter Dr. Eichenburg, Redakteur Haase, Lehrer Hagen, Georg Th. Hahn, Direktor Dr. Hartwig, aus dem Nachlaß von Professor Dr. Hempel, von Lehrer Hennings, Archivsekretär Kempper, Assistent Christ. Krüger, Oberamtsrichter Dr. Leverkus, Organist Lichtwardt, Frau Lunau, Dr. Maß, C. C. M. Michaelsen, Senior D. Ranke, Direktor Dr. Reimann, Direktor Dr. Reuter, Proj. Dr. Sach, C. F. Schütt, Theodor Schwarz, Direktor Dr. Schwarz, Organist Stahl, Proj. Dr. Struck, Lehrer Warnke in Lübeck, ferner von Frau Dr. Bayer in Meran, Arnold Blankensfeld in Berlin, Major Brehmer in Magdeburg, M. M. Champion in Paris, K. Graßmann in Stettin, Prof. Dr. Hansen in Santiago di Chile, Kommerzienrat May Krause in Berlin, Pastor Lehmann in Hamberge, Duc de Loubat in Paris, F. W. Pfeiffer in München, Dr. Paul Range in Deutsch-Südwestafrika, Dr. Werner Richter in München, Geheimrat Professor Dr. Schäfer in Berlin, Professor Schemann in Freiburg i. Br., Professor Schropp in Craiova, Otto Seidl in München, Frau Sonez-Le-Roy in Lille, Baron von Urkull in Reval, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hermann Wagner in Göttingen, Baurat Weisstein in Briesg, und von den Verlagsbuchhandlungen H. Bachmann in Zürich, C. H. Beck in München, Karl Curtius in Berlin, Hiersemann in Leipzig, Meine und Staph in Berlin.

P f l i c h t e x e m p l a r e gingen ein von Gebrüder Borchers G. m. b. H., Charles Coleman, Julius Heise, Friedrich Meyer & Co., Bernhard Köhring, Max Schmidt, Otto Waelde, Werner & Hörnig.

Die Musikalien-Sammlung hatte einen Zuwachs von 9 Nummern. Darunter befinden sich Ge-

schenke von Reg.-Rat Dr. Bach, Lehrer Hennings und Organist Stahl.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug:

für die Stadtbibliothek	1409 Bände
für die Scharbauschs Bibliothek	82 "
für den Verein für die Literatur der Ge- schichte	44 "
zusammen	1535 Bände.

Dazu kamen 381 kleine Universitätschriften, 1034 Schulprogramme, 2 Handschriften, 9 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1913 kann auf 130 591 Bände (Buchbinderbände), 11 430 kleine Universitätschriften, 35 848 Schulprogramme, 1107 Handschriften und 5636 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hat gegen das Vorjahr um 285 Bände zugenommen. Es wurden	
entliehen	9 466 (9 263) Bände
im Lesezimmer gebraucht....	5 308 (5 226) "
im ganzen benutzt	14 774 (14 489) Bände.

Von den entliehenen Werken fallen auf

Lubecenzenzien	584 Bände
Hamburgensien und Bremensien	50 "
Theologie	419 "
Jurisprudenz	172 "
Kameralien	196 "
Medizin	13 "
Philosophie	261 "
Geschichte	1374 "
Geographie	452 "
Naturwissenschaften	595 "
Mathematik und Astronomie	79 "
Technologie und Kriegswissenschaften	96 "
Pädagogik	153 "
Künste	370 "
Klassische Philologie	401 "
Alttertumskunde	113 "
Deutsche Philologie	2520 "

Übertrag 7848 Bände

Übertrag 7848 Bände

Philologie der neueren fremden Sprachen	536 "
Literaturgeschichte	229 "
Bibliographie	66 "
Enzyklopädie und Zeitungen	146 "
Universitätschriften und Schulprogramme	88 "
Musikalien	467 "
Handschriften	36 "

zusammen

Das Lesezimmer hatte 4217 (4169) Besucher, mithin 48 mehr als im Vorjahre.

Nach a u s w ä r t s wurden 781 (615) Bände verliehen, darunter 133 (43) Bände an 19 (9) Bibliotheken und Institute. Entliehen wurden 73 (65) Bände aus 7 (5) auswärtigen Bibliotheken. Aus der Hamburger Stadtbibliothek erhielten wir 57 Bände und sandten dorthin 16 Bände. Erledigt wurden 85 literarische und bibliographische Anfragen aus 24 Ortschaften.

Der M ü n z j a m m l u n g überwies der Senat zwei von Lübeck geprägte Drei- und Fünf-Markstücke und Gedenkmünzen auf das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II., auf die Jahrhundertfeier der Freiheitskriege und auf die Völkerschlacht bei Leipzig in Form von Zwei- und Dreimarckstücken. Unter den Ankäufen seien als lübeckische Prägungen hervorgehoben ein Kaiser-Brakteat aus dem Münzfund zu Bünstorf, ein Goldgulden von 1598, Dukaten von 1647 und 1656, Speziestaler von 1591, 1626 und 1632, halber Taler von 1628 (meist Varianten), ferner eine bronzene Medaille auf Theodor Körner und ein Hamburger Gedenktaler vom Jahr 1888 auf die 75jährige Befreiung der Stadt. Als G e s c h e n k e gingen ein von der Königl. S ä c h s i s c h e n A k a d e m i e d e r b i l d e n d e n K ü n s t e eine große versilberte Medaille auf die vor 150 Jahren erfolgte Gründung der Akademie und von Direktor Dr. Reuter eine bronzene Medaille auf die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig. Von Alexander Köper erhielt die Sammlung eine bronzene Gußmedaille mit seinem Porträt, welches von Dr. Franz Weber modelliert worden ist.

Professor Dr. Curtius.

027.143
L 928 R
1914

Bericht

über die Verwaltung

der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1914.



Lübeck 1915.

Druck von Gebrüder Borchers G. m. b. H.

Bericht

über die Verwaltung der Stadtbibliothek zu Lübeck

im Jahre 1914.

Am 6. Mai 1914 wurde in Leipzig die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik unter großer Beteiligung des Inlandes und Auslandes eröffnet. Auch die hiesige Stadtbibliothek war auf dieser Ausstellung in der Gruppe „Bibliothekswesen“ vertreten. Es sind Proben von Katalogen, Verwaltungsberichte, Schriften zur Geschichte der Stadtbibliothek, gedruckte Verzeichnisse und drei große zu diesem Zweck hergestellte Abbildungen von dem Gebäude und den Bücherjalen der Bibliothek an die Ausstellung eingesandt worden.

Zu dem im Jahre 1914 veröffentlichten Gesamt-Zeitschriften-Verzeichnis wurde von dem Auskunftsbüro der deutschen Bibliotheken in Berlin ein Nummernregister versandt, durch welches zum Ausdruck gebracht werden soll, in welchen Bibliotheken die einzelnen Zeitschriften vorhanden sind. Diese Arbeit wurde für die in der Stadtbibliothek befindlichen Zeitschriften während des Berichtsjahres erledigt.

Nachdem Dr. Brun in den Vorjahren einen Katalog der kleinen Lübedischen Gelegenheitschriften (Memorien, Hochzeitsgedichte, Leichenpredigten) in zwei Bänden angefertigt hatte, hat er nunmehr in einem dritten Bande ein alphabetisches Verzeichnis der Verfasser dieser Schriften ausgearbeitet. Pastor Arndt war mit der Katalogisierung von neueren Dissertationen, von Sammelbänden aus älteren Beständen und mit der Einreihung zahlreicher Zettel in den allgemeinen Zettelkatalog beschäftigt. Die Neubearbeitung des systematischen Katalogs der Kameralien-Abteilung ist fortgesetzt worden.

Aus dem Nachlaß des am 5. Juni 1914 verstorbenen Direktors Dr. Julius Schubring wurden 38 Werke und 62 Schulprogramme angekauft und 54 Schriften und Aufsätze über die Insel Sicilien geschenkt. Durch diese willkommene Schenkung wird die schon aus dem Vermächtnis des Professors Dr. Ad. Holm in der Stadtbibliothek reich vertretene Literatur über die Geschichte und die Denkmäler Siciliens vervollständigt.

Mit besonderem Dank sei hier der Überweisung der Bibliothek des am 2. Januar 1914 verstorbenen Kapell-

meisters Professor Carl Häßler durch seinen Sohn Rechtsanwalt Ernst Häßler gedacht. Diese Schenkung umfaßt Bücher zur Theorie und Geschichte der Musik (150 Bände), ferner 450 Hefte Musiknoten vorwiegend Übungswerke und Vortragsstücke für Klavier, Kompositionen für Violine und Piano sowie für die Orgel.

Der Verein für Lübedische Geschichte und Altertumskunde überwies wiederum die ihm zugegangenen Zeitschriften und Akademieschriften, im ganzen 115 verschiedene Publikationen. Auch von der Geographischen Gesellschaft erfolgte eine Ablieferung zahlreicher Zeitschriften. Die 51. Ablieferung des Theologischen Lesevereins ergab 71 Werke in 81 Bänden.

Weitere Überweisungen und Ablieferungen erfolgten vom Senat, vom Kirchenrat, vom Bauamt, von der Oberschulbehörde, vom Statistischen Amt, vom Gesundheitsamt, vom Jugendamt, von der Landes-Versicherungsanstalt der Hansestädte, vom Ratharineum, vom Johanneum, von der Oberrealschule zum Dom, von der Dr. G. M. Reimannschen Realschule, von der Lübeck-Büchener und Gutin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft, vom Lübecker Beamtenverein, vom Christlichen Verein junger Männer, vom Hanseischen Geschichtsverein, von der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, von der Gewerdegesellschaft, vom Hauptverein der deutschen Lutherstiftung, vom Verein von Kunstfreunden, vom Landeskriegerverband, vom Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, vom Naturhistorischen Museum, von der Diakonissenanstalt, vom Kinderhospital, von der Rechtsauskunftsstelle, von der Commerzbank, von der Lübecker Privatbank, von der Vor- und Spar-Vereins-Bank, vom Träger-Werk, von der Kinderischen Prämienstiftung, vom Arbeiter-Sekretariat, von der Trinkerfürsorgestelle, von der St. Gertrud-Bücherhalle, von der Lübecker Turnerschaft und vom Turnverein „Gut Heil“.

Ferner sandten ihre Veröffentlichungen die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften, die Königliche Bibliothek, der Allgemeine deutsche Sprachverein und der Verband für Internationale Verständigung in Berlin, die

Stadtbibliothek und die Universitäts-Bibliothek in Breslau die John Crerar Library und die Newberry Library in Chicago, die Herzogliche Hofbibliothek in Dessau, die Landesbibliothek in Detmold, die Stadtbibliothek in Dortmund, die Königliche öffentliche Bibliothek und die Königlich Sächsische Landes-Wetterwarte in Dresden, die Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz, die Sendenbergsche Bibliothek und die Stadtbibliothek in Frankfurt a. M., die Universität in Gent, die Universitäts-Bibliothek in Göttingen, die Hamburgischen wissenschaftlichen Anstalten, die Stadtbibliothek, die Commerz-Bibliothek, der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen und der Zentralverband der Konsumgenossenschaften in Hamburg, die Stadtbibliothek in Hannover, die Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe, die Universitäts-Bibliothek in Kiel, die Königlich Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften und die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft in Leipzig, die Société polonaise pour l'avancement des sciences in Lemberg, der Alldeutsche Verband und die Stadtbibliothek in Mainz, das Statistische Landesamt in Oldenburg, die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen, die Bibliotheca Nacional in Rio de Janeiro, die Universitäts-Bibliothek in Rostock, die Regierungs-Bibliothek und der Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin, die Stadtbibliothek in Stettin, die Königliche Bibliothek in Stockholm, die Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E., die Königliche Landesbibliothek in Stuttgart, die Universitäts-Bibliothek in Uppsala, the Carnegie Endowment for International Peace, die Library of Congress und die Smithsonian Institution in Washington und die Stadtbibliothek in Zürich.

Dazu kamen Geschenke von Dr. Bruns, Prof. Dr. Brüsch, Fräulein Catenhuisen, Heinrich Dräger, Bürgermeister Dr. Eschenburg, Landgerichtsrat Dr. Eschenburg, Amtsrichter Dr. Gebhard, Hauptlehrer Gottschall, Lehrer Grage, Direktor Dr. Hartwig, Lehrer Hennings, Archivrat Dr. Krehschmar, Prof. Dr. Krüger, Assistent Christ. Krüger, F. C. Lauenstein, Oberamtsrichter Dr. Leverföhn, Rat Dr. Link, C. C. M. Michaelsen, Ludwig Müller, Frau Direktor Dr. Pabst, Adolf Ren, Medizinalrat Dr. Riedel, Ernst Robert, Konsul Scharff, C. W. von Schiller, Direktor Dr. Schulze, Theodor Schwarz, Direktor Dr. Schwarz, Willh. Siemsen, Rat Dr. Stord, Prof. Dr. Struck und aus den Nachlässen von Konsul Behncke, Pastor Brodersen, Pastor Marth in Lübeck, ferner von C. G. Boerner in Leipzig, Major Brehmer in Magdeburg, Oberbibliothekar Dr. Collijn in Stockholm, Karl Curtius und Aron Hirsch in Berlin, Prof. Dr. Jacob in Kiel, Dr. Johannsen in Saarbrücken, N.

Johannsen in New-York, Prof. Dr. Kolbe in Rostock, Gotthold Lessing in Meiseberg bei Gransee in Brandenburg, Richard Ludloff in Wunderburg, Henri Mérou in Berlin, Direktor Dr. Nießki in Stettin, Albert Nolte in Göttingen, Oberbürgermeister Dr. Dehler in Düsseldorf, Max Paul in Berlin, J. Rosenthal in München, Geheimrat Prof. Dr. Schäfer in Berlin, Fräulein Annh Schmidt in Hamburg, Henry Sotheran in London, F. Stehelin in Sennheim i. E., Oscar L. Tesdorpf in Hamburg, B. G. Teubner in Leipzig, Prof. Dr. Thomas in Regensburg, vom Verlage der Frauenbewegung und von der Vaterländischen Verlags- und Kunstanstalt in Berlin.

Pflichtexemplare gingen ein von Gebrüder Borchers G. m. b. H., Charles Coleman, F. W. Raibel, Friedrich Meyer & Co., Heinrich Oldenburg, H. G. Rathgens, Max Schmidt, Otto Waelde, Werner & Hörnig.

Die Musikalien-Sammlung hatte einen Zuwachs von 353 Nummern. Darunter befindet sich namentlich die erwähnte Schenkung aus dem Nachlaß des Professors Carl Häppler.

Die Vermehrung der Bibliothek betrug:

für die Stadtbibliothek	1501 Bände
für die Scharbauische Bibliothek	111 "
für den Verein für die Literatur der Geschichte	45 "

zusammen 1657 Bände.

Dazu kamen 185 kleine Universitätschriften, 846 Schulprogramme, 1 Handschrift und 353 Musikalien. Der Gesamtbestand der Bibliothek am Schlusse des Jahres 1914 kann auf 132 248 Bände (Buchbinderbände), 11 615 kleine Universitätschriften, 36 694 Schulprogramme, 1108 Handschriften und 5989 Musikalien angegeben werden.

Die Benutzung der Stadtbibliothek hat gegen das Vorjahr abgenommen, wie das in Folge des Krieges nicht anders zu erwarten war, da viele eifrige Benutzer im Felde standen und die Studenten fast ganz ausblieben. Die größte Abnahme der Benutzung fällt hier wie auch anderswo in die beiden ersten Kriegsmomente, während später wieder eine allmähliche Zunahme eintritt.

Die Entleihungen in der Kriegszeit betrugen im Vergleich mit denselben Monaten des Vorjahres:

	1914	1913
im August	414 Bände	955 Bände
= September	574 "	1010 "
= Oktober	990 "	1151 "
= November	584 "	830 "
= Dezember	725 "	785 "
zusammen	3287 Bände	4731 Bände.

Während des ganzen Jahres 1914 wurden
 entliehen 8 038 (9 466) Bände
 im Lesezimmer gebraucht.... 4 034 (5 308) "
 im ganzen benutzt 12 072 (14 774) Bände.

Von den entliehenen Werken fallen auf		
Lubecensien.....	524	Bände
Hamburgensien und Bremensien	45	"
Theologie	261	"
Jurisprudenz	142	"
Kameralien	126	"
Medizin	22	"
Philosophie	187	"
Geschichte	1234	"
Geographie	390	"
Naturwissenschaften	526	"
Mathematik und Astronomie	66	"
Technologie und Kriegswissenschaften	132	"
Pädagogik	99	"
Künste	299	"
Klassische Philologie	326	"
Alttertumskunde	92	"
Deutsche Philologie	2187	"
Philologie der neueren fremden Sprachen	456	"
Literaturgeschichte	212	"
Bibliographie	93	"
Enzyklopädie und Zeitungen	113	"
Universitätschriften und Schulprogramme	61	"
Musikalien	372	"
Handschriften	73	"
zusammen	8038	Bände.

Das Lesezimmer hatte 3606 (4217) Besucher.

Nach a u s w ä r t s wurden 774 (781) Bände verliehen, darunter 111 (133) Bände an 15 (19) Bibliotheken und Institute. Entliehen wurden 105 (73) Bände aus 6 (7) auswärtigen Bibliotheken. Aus der Hamburger Stadtbibliothek erhielten wir 66 Bände und sandten dorthin 5 Bände. Erledigt wurden 65 literarische und bibliographische Anfragen aus 18 Ortschaften.

Die M ü n z s a m m l u n g erhielt Geschenke von Lehrer Grage. Angekauft wurden 2 in Lübeck geprägte Denare aus dem 12. Jahrhundert, von denen der eine die Aufschrift FEREDERICVS. IMP. (Kaiser Friedrich I.) hat, ein wahrscheinlich ebenfalls aus Lübeck stammender Kaiserbrakteat mit gekröntem Brustbild über zweitürmigem Torgebäude, die Medaille auf die Hanseatische Legion (1813/14) in Silber und 2 silberne Medaillen auf das 75jährige Jubiläum des Lübecker Schützenvereins. Dazu kommt als besondere Merkwürdigkeit ein schüsselförmiger helvetischer Goldstater aus dem 2. Jahrhundert vor Chr., der für eine keltische Nachbildung des Goldstaters Philipps II. von Mazedonien gehalten wird. Unter den übrigen Erwerbungen sind hervorzuheben eine silberne Medaille zum 100. Geburtstag B i s m a r c k s von Lauer in Nürnberg und einige auf den Krieg bezügliche Schaumünzen, darunter eine mit dem Brustbild des Generalfeldmarschalls v o n S i n d e n b u r g.

Professor Dr. Curtius.

